

Marcel Wickart
Loretöhöhe 12
6300 Zug

Stadtkanzlei Zug
Frau Ruth Jorio, Präsidentin GGR
Postfach
6301 Zug

Zug, 23. Januar 2002

Interpellation: Projektwettbewerbe Primarschulhauserweiterung Guthirt und Oberstufenschulhaus Herti

Das Wettbewerbswesen der Stadt Zug hat schon in der Vergangenheit immer wieder zu Diskussionen geführt, weil in der Beurteilung einseitig der städtebaulich-gestalterische Aspekt beurteilt und den funktionellen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten nur sehr wenig Beachtung geschenkt wurde. Insbesondere beim Friedhofsgebäude hat sich gezeigt, dass in der Beurteilung des Projektes der wirtschaftliche Aspekt, also letztendlich die Kosten, eine völlig untergeordnete Rolle spielten. Dieses Vorgehen brachte unnötige und ausufernde Diskussionen mit sich und führte teilweise zum vorübergehenden Zerwürfnis zwischen Exekutive und Legislative. Obwohl die damaligen Fehler eigentlich geortet sind, wollen weder der Stadtrat noch das Bauamt bis heute erkennen, dass im Wettbewerbswesen standardisierte und gleich formulierte Wettbewerbsbestimmungen zu erlassen sind. Dazu gehören transparente und nachvollziehbare Kriterien für die Beurteilung. Das Ziel eines Wettbewerbes sollte sein, ein Projekt zu finden, das den städtebaulich-gestalterischen Anforderungen genügt, die vorgegebenen Funktionen erfüllt und zudem auch wirtschaftlich und ökologisch ist. Diese vier Faktoren müssen unbedingt gleichwertig in der Beurteilung gewichtet und dürfen schon gar nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Bei den zwei zur Zeit ausgeschriebenen Wettbewerben muss einmal mehr festgestellt werden, dass auf 39 Seiten sehr viel geschrieben ist. Zum Thema Wirtschaftlichkeit ist lediglich auf 4 Zeilen ein vages Kostenziel festgehalten. Das Thema Ökologie ist zwar als Beurteilungskriterium festgehalten, jedoch fehlen Erläuterungen, was man darunter versteht.

Gerne hätte ich in diesem Zusammenhang vom Stadtrat folgende Fragen beantwortet:

1. Nach was für Kriterien wurde das Preisgericht für diese Wettbewerbe zusammengestellt?
2. Welche Personen im Preisgericht befassen sich vor allem mit der Wirtschaftlichkeit?
3. Welche Personen im Preisgericht befassen sich vor allem mit der Ökologie?
4. Kennt der Stadtrat die Standardmethode zur Beurteilung der Nachhaltigkeit im Architekturwettbewerb und bei Studienaufträgen (SNARC)?
5. Wieso ist der Minergiestandard in diesen Wettbewerben nicht zwingend vorgegeben?
6. Gibt es für diese Wettbewerbe transparente und nachvollziehbare Beurteilungskriterien und sind diese den Wettbewerbsteilnehmern bekannt?

Marcel Wickart